

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

12.7.1901 (No. 187)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 12. Juli.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Nr. 187. Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Regensposten werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Bzg.“ — gestattet.

1901.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Hauptmann Freiherrn von Wangenheim, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Bähringer Löwen, sowie dem Leibjäger Sawall und dem Lakaien Herrkloß im Dienste Seiner Durchlaucht des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg, Regierungsverwesers in den Herzogthümern Sachsen-Coburg und Gotha, die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. Juni d. J. gnädigst geruht, den Landwirtschaftsinspektor Friedrich Stengele in Bühl, den Revisor Ludwig Schmitt bei Großh. Bezirksamt Bühl, sowie den Bezirksarzt Karl Admer in Sinsheim landesherrlich anzustellen.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 6. Juli d. J. wurde Finanzassistent Max Hammer beim Finanzamt Mannheim als Buchhalter etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung Großh. Oberschulraths vom 2. Juli d. J. wurde dem Realschulkandidaten Hauptlehrer Friedrich Adlbert von Eberbach die etatmäßige Amtsstelle eines Reallehrers an der erweiterten Volksschule (Bürgerchule) in Randern übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Chlodwig Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst †.

* Schillingfürst, 11. Juli.

(Telegramm.)

Die Feier der Beisetzung des Altreichskanzlers nahm heute Mittag halb 1 Uhr mit der ersten feierlichen Einsegnung der Leiche in der Schloßkapelle ihren Anfang. Die zur Feier zahlreich erschienenen hohen Herrschaften nahmen in unmittelbarer Nähe des Sarges Aufstellung. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers stand zwischen dem Fürsten Philipp Ernst und dessen Bruder. Domkapitular Schäbler aus Bamberg hielt die Trauerrede, in der er zunächst des vor drei Jahren erfolgten Hinscheidens der Gemahlin des Verstorbenen gedachte und dann das politische Wirken des Altreichskanzlers schilderte. In dankbaren Gedanken an dieses habe der Kaiser heute seinen Sohn hieher geschickt. Der Verstorbene, ein religiöser Mann, sei ein Arbeiter in der Stille gewesen. Seine Lebensidee war die Politik des Friedens und der Versöhnung. Das Schiff des Reiches habe er als verdienstvoller Steuermann nach des Kaisers großen Plänen gelenkt.

Nach der Rede wurde die Leiche eingeseget und alsdann in den vierpännigen Wagen gehoben. Unter dem Geläute aller Glocken bewegte sich der Trauerzug zur Gruft nach dem Friedhofe. Zunächst hinter dem Sarge schritt der Kronprinz, zur Rechten Fürst Philipp Ernst, Sodann folgten die übrigen Mitglieder des Fürstlichen Hauses, Oberhofmeister Graf Mirbach als Vertreter Ihrer Majestät der Kaiserin, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der Regent von Sachsen-Coburg, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, Ministerpräsident von Graßheim als Vertreter Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern, der sächsische Gesandte in München, Frhr. v. Friesen, als Vertreter Seiner Majestät des Königs von Sachsen, Oberkammerherr v. Neurath als Vertreter Seiner Majestät des Königs von Württemberg, Oberstschloßhauptmann Graf v. Berckheim als Vertreter Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden. Ferner nahmen an der Trauerfeier Theil: Geheimrath von Wilimowski als Vertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär Graf von Posadowsky für den Bundesrath, Minister v. Thielens für das preussische Staatsministerium, sowie der Staatssekretär des Außen Frhr. v. Nitzsch. Im Zuge befanden sich weiter aus Straßburg Staatssekretär v. Puttkamer, die Unterstaatssekretäre v. Schrauth und Born v. Dulach, sowie Bürgermeister Baß, ferner der Regierungspräsident von Mittel-Franken, Schelling, Bürgermeister Mann von Rothenburg

a. L. Die Schulkinder, Feuerwehren und Vereine schlossen sich an. In der Gruft des Friedhofes fand die zweite Einsegnung statt. Der Kronprinz und nach ihm die übrigen Teilnehmer der Trauerfeier warfen drei Schaufeln Erde in die Gruft.

Rußlands Balkanpolitik.

Mit der ihrer Diplomatie eigenthümlichen Geschicklichkeit hat die russische Regierung einen weiteren Schritt zur Annäherung Bulgariens an das Carenreich unternommen. Die alte Legende von dem tollenden russischen Rubel hat sich modernisiert. Einst hatte man die Vorstellung von dem russischen Gelde, daß es im Orient verflucht durch verschiedene Kanäle wandere, um politische Propaganda zu machen, durch unterirdische Kanäle, welche sozusagen in das Herz der slavischen Rajahs mündeten. Jetzt wird der direkte und unbehüllte Weg gewählt, der Weg des Vorschusses oder der Garantie von Staat zu Staat, sobald die Hilfsbedürftigkeit groß genug geworden, um neben der finanziellen Verpflichtung auch die politische Dankbarkeit des künftigen Schuldners zu verbürgen. Aus diesem Gesichtspunkte ist der Vorschuß, den die russische Reichsbank der geldsuchenden bulgarischen Regierung in zwölfter Stunde bewilligt hat, von größerer politischer als finanzieller Tragweite; er bedeutet nicht bloß, daß Bulgarien in seiner finanziellen Ohnmacht die begehrte Hand nach Rußland hinüberstreckt, sondern auch, was wichtiger ist, daß Rußland in die Hand einschlägt, um sie nicht wieder loszulassen. Während der bulgarische Minister Saratow in Paris mit der Laterne nach Geld sucht, öffnet sich plötzlich von Petersburg her die große Börse, um einen Vorschuß über Sofia auszusütten, der für den Augenblick alle Noth verheißt. Es ist daselbe Rezept, nach welchem, wenn auch in anderer äußerer Form, zu der Garantie für die chinesische Kriegsschuldigung der Anstoß gegeben und dem Schah von Persien aus drückender Verlegenheit geholfen wurde. Freilich, schon ein altes Sprichwort besagt, daß die Verlegenheit des Einen die Gelegenheit des Anderen ist; aber auf den russischen Vorschuß angewendet, welchen die bulgarische Regierung empfängt, hat die banale Weisheit der Gasse, welche sich in dem Sprichwort ausdrückt, noch einen ganz besonderen Sinn. Man soll in Sofia erkennen, daß Bulgarien nur in Petersburg den Nektar in der Noth zu suchen hat, wie es dort vor einem Vierteljahrhundert seinen „Vetereer“ gefunden hat. Für das große Rußland ist, in Ziffern ausgesprochen, die Hilfeleistung, die es der bulgarischen Regierung gewährt, nicht sehr erheblich; die Frage ist nur, was es für Bulgarien bedeutet, indem sie angenommen wird. Aus verschiedenen Anzeichen konnte schon seit geraumer Zeit ersehen werden, daß der russische Himmel, der trüb und mürrisch auf die Bulgaren niederblickte, sich allmählich entwolft hat. Nun ankert ein Großfürst als Gast im Hafen von Euxinograd, und Fürst Ferdinand rüstet sich, dem Carenhofs einen Besuch abzustatten.

In St. Petersburg weiß man ohne Zweifel, was man mit diesem Vorschusse bezweckt. Die russische Staatskunst steht, wie die Wiener „N. Fr. Pr.“ mit Recht bemerkt, nicht in dem Ruße, sentimental zu sein, und sie gibt auch für die schönen Augen der stammverwandten Bulgaren kein Geld ohne reichliche Zinsen her. Als Rußland dem Schah von Persien mit einer Anleihe beistieg, unterließ es nicht, sich dafür Monopole und das Recht zu Eisenbahnbauten in Persien auszubedingen. China muß die russische Bereitwilligkeit, an einer Garantie für die Kriegsschuldigung theilzunehmen, damit bezahlen, daß es zunächst die durch die Manchurerei laufende Theilstrecke der Sibirischen Eisenbahn dem ausschließlichen und durch russisches Militär geschützten Betriebe Rußlands überläßt. Die Zinsen, welche Bulgarien für den russischen Vorschuß wird zahlen müssen, werden voraussichtlich aber größer sein als die persischen und die chinesischen. Es ist keine Paradoxie, wenn man sagt, daß Bulgarien den Russen nichts zu bieten hat, als sich selbst. Die vielangeregte unauslöschliche Dankeschuld Bulgariens an den Befreier ist in haare Zahlen gefaßt. Es soll damit nicht gesagt sein, daß Rußland des Einvernehmens sich entschlägt, welches zur Erhaltung des Friedens auf dem Balkan mit Oesterreich-Ungarn besteht, und die Bulgaren würden sich vielleicht erheblich irren, wenn sie mit dem russischen Viebesbeweise bestimmte Hoffnungen auf die Erfüllung ihrer macedonischen Expansionsstränge verknüpfen. Man darf immerhin glauben, daß in St. Petersburg der ernsthafte Wille besteht, Unruhen und Wirren auf dem Balkan zu verhüten.

(Telegramme.)

* **Barna, 11. Juli.** Das russische Panzerschiff „Kostichlaw“, mit dem Großfürsten Alexander Michailowitsch an Bord, warf gestern Vormittag vor Euxinograd Anker. Nach Austausch von Salutgeschüssen zwischen „Kostichlaw“ und der Yacht „Nadeida“, auf der sich Fürst Ferdinand von Bulgarien befand, stellten sich der Großfürst und der Fürst gegenseitig an Bord der Schiffe Besuche ab. Darauf begaben sich Beide in's Schloß. Anlässlich des Besuches des Großfürsten fand im Palais zu Euxinograd Empfang statt, wobei dem Großfürsten das Ministerium und die Behörden vorgestellt wurden. Der Großfürst gedenkt, bis Freitag Abend als Gast des Fürsten hier zu verbleiben.

* **Euxinograd, 11. Juli.** Großfürst Alexander Michailowitsch hob beim Empfang der bulgarischen Minister in einer Ansprache hervor: Er sei nicht gekommen um Politik zu machen. Er fühle sich unter den Bulgaren ganz zu Hause. Der Fürst dankte Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland telegraphisch für den Besuch des Großfürsten. Ebenso sandte der Minister-rath dem russischen Minister des Auswärtigen, Grafen Camborff, ein Telegramm, welches besagt, daß der Besuch des Großfürsten die zwischen Rußland und Bulgarien bestehenden Bande festige.

Die Beschaffenheit der Restaurations- und Hotellküchen.

— Auf Grund von Klagen, die namentlich seitens des Verbands deutscher Köche über mannigfache gesundheitsschädliche Mängel in den Küchenräumen der Gast- und Schankwirtschaften, Hotels und Gasthöfen geführt wurden, sind auf Veranlassung des Reichsamts des Innern in verschiedenen Theilen des Reichsgebietes Stichproben über den Zustand dieser Anlagen zum Zwecke der Prüfung der Frage angestellt worden, ob, wie beantragt war, den dabei festgestellten Mängeln etwa auf Grund des § 120 e der Gewerbeordnung durch vom Bundesrath zu erlassende Bestimmungen über die Einrichtung der gewerblichen Küchen entgegenzutreten wäre. Dabei hat sich ergeben, daß die von dem Verband deutscher Köche behauptete unmittelbare Gesundheitsgefahr für das Küchenpersonal im allgemeinen nicht besteht. Immerhin sind aber in fast allen Bundesstaaten gewerbliche Küchen mit mehr oder weniger erheblichen Mängeln angetroffen worden. Insbesondere ergab sich, daß die Lage vieler Küchen, namentlich, wenn sie sich in niederen dunklen Kellerräumen befinden, ungeeignet, der Luft für die einzelnen Angehörigen ungenügend, die Lüftung unzureichend und die hierdurch beeinflusste Höhe der Temperatur der Gesundheit oft nachtheilig ist. Im Hinblick auf die großen Verschiedenheiten der örtlichen Verhältnisse hat man von der Erlassung allgemeiner, für das ganze Reich geltender Vorschriften auf Grund des § 120 e. Abs. 1 der Gewerbeordnung abgesehen, dagegen die Beseitigung der festgestellten Mängel den einzelnen Bundesstaaten überlassen, die sich, wie die „Südd. Reichskorresp.“ erfährt, bereit erklärt haben, den Uebelständen durch geeignete Maßnahmen abzuhelfen. Diese Maßnahmen können namentlich darin bestehen, daß im Einzelfall gegen besonders schlecht eingerichtete oder belegene Küchen durch entsprechende Auflagen auf Grund des § 120 d. O. D. seitens der Polizeibehörde eingeschritten wird. In Baden hat das Großh. Ministerium des Innern die Bezirksämter angewiesen, bei gewerblichen Küchen, nach deren Lage oder Einrichtung eine ernsthafte Gefährdung der Gesundheit und Sittlichkeit des Küchenpersonals zu befürchten steht, im Wege des § 120 d. der Gewerbeordnung, vergl. mit § 139 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung, auf Antrag oder nach Anhörung der Großh. Fabrikinspektion die zur Beseitigung einer solchen Gefährdung erforderlichen Verfügungen zu erlassen. Bei bereits bestehenden Anlagen soll nur eingeschritten werden, wenn es sich um die Beseitigung dringender Mängel handelt. Bei Errichtung neuer Küchenanlagen, sowie bei dem Umbau und der Erweiterung bestehender Anlagen ist auf die Beachtung folgender Punkte hinzuwirken:

1. Die Küchenräume sollen gegen Räume, welche anderen Zwecken dienen, thunlichst durch abschließbare Thüren getrennt sein.
2. Die Küchenräume sollen thunlichst eine Höhe von 3 m, Nebenräume zur Aufbewahrung von Gewoaren thunlichst eine solche von mindestens 2,70 m haben.
3. Die Küchenräume sollen mit Fenstern verschließbar sein, welche nach Zahl und Größe ausreichen, um für alle Arbeitsstellen bei Tage ohne künstliche Beleuchtung hinreichendes Licht zu gewähren. Die Fenster sollen so eingerichtet sein, daß sie einen ausreichenden Luftwechsel und bei Feuergefahr eine Rettung der Arbeiter ermöglichen.
4. Die Küchenräume sollen einen festen, ebenen und dichten Fußboden, die Wände und Decken einen guten Anstrich von Farbe haben, welcher mindestens alle zwei Jahre zu erneuern ist.
5. Die Zahl der in einem Küchenraum beschäftigten Personen soll so berechnet werden, daß auf jede Person mindestens 10 Kubikmeter Luft entfallen.
6. Die Temperatur in den Küchenräumen soll 35° Celsius nicht übersteigen. In jedem Raum ist ein Thermometer anzubringen.
7. In den Küchenräumen sollen Sitzgelegenheiten für die dort Beschäftigten vorhanden sein.
8. In jedem Küchenraum ist ein mit Wasser gefüllter Spucknapf aufzustellen, welcher täglich gereinigt werden muß.
9. Sämmtliche Küchenräume sollen täglich mindestens eine halbe Stunde lang gelüftet, der Fußboden täglich gereinigt werden.

10. In der Nähe der Arbeitsräume soll ein für die Zahl der beschäftigten Arbeiter ausreichender Ankleide- und Waschräume eingerichtet werden. Dieser Raum soll von den Arbeitsräumen aus zugfrei erreichbar und im Winter beheizt werden können. In dem Raum sind Wasser, Seife und Handtücher bereit zu halten; auch sind dort Kleiderkasten anzubringen.
11. Die Bedürfnisanstalten sollen nicht in direkter Verbindung mit den Arbeitsräumen stehen, müssen aber so belegen sein, daß sie ohne Verletzung des Anstandes und ohne Schaden für die Gesundheit zu erreichen sind.
- Soweit es zur Beseitigung dringender Uebelstände bei bestehenden Anlagen geboten erscheint, kann in Baden, auch ohne daß ein Umbau oder eine Erweiterung derselben vorgenommen wird, die Befolgung der einen oder anderen der vorstehenden Bestimmungen angeordnet werden. Handelt es sich um die Errichtung neuer Anlagen, so soll schon anlässlich der Erteilung der Baugenehmigung auf die Erlassung der den dargelegten Gesichtspunkten entsprechenden Auflagen Bedacht genommen werden. Ferner sollen bei Erteilung von Wirtschaftskonzessionen die in baulicher und gesundheitlicher Hinsicht auf Grund des § 33 Absatz 2 Ziffer 2 der Gewerbeordnung an die Beschaffenheit des Lokals zu stellenden Anforderungen auch auf die zur Wirtschaft gehörigen Küchenräume erstreckt werden.

Das Jubiläum der Rheinstrombauverwaltung.

Aus Anlaß des Jubiläums der Rheinstrombauverwaltung hat Minister v. Tzielen in Koblenz gesagt, sein Standpunkt zur Wasserstraßenfrage sei bekannt. Er werde Gelegenheit haben, ihn in der nächsten Landtagsession wie bisher zu vertreten. Das ist eine sehr erfreuliche Mitteilung, die ihres Eindrucks nicht leicht verlustig gehen kann. Inzwischen gewährt es große Befriedigung, sich mit den Arbeiten der Rheinstrombauverwaltung in den Jahren 1851-1900 bekannt zu machen. Eine vortreffliche Schrift des Regierungs- und Baurats Fasmund kann als Führer dienen. Schon unter dem Großen Kurfürsten und Friedrich dem Großen wurden beträchtliche Bauten am Rheinstrom vorgenommen. Die eigentliche systematische Regulierung des Stromes beginnt erst mit der Errichtung der Rheinstrombauverwaltung in 1851. Die damaligen Hilfsmittel der Technik waren unzulänglich. Dampfboote gab es nicht, die Arbeit mußte mit Handbaggern verrichtet werden. Mit Dampfbaggern machte die Strombauverwaltung erst 1857 den ersten Versuch. Ganz besonders wichtig waren die Felsenstrebungen, namentlich auf der Strecke Bingen-St. Goar. Von 1871 bis 1876 wurden im ganzen 29 366 Kubikmeter zerklüftete Felsen abgeräumt und 759 Kubikmeter lose Steine und Gerölle zu Tage gebracht. Ueber Niedrigwasser wurden 4419 Kubikmeter Felsen abgebrochen. 1879 trat man den großen Schritt und forderte mit Erfolg im Landtage 22 Millionen Mark, um auf der Strecke von Bingen bis Holland folgende Aufgaben zu lösen: 1. Die Herstellung einer Wassertiefe bei gemitteltem, gewöhnlich niedrigsten Wasserständen von + 1.50 Meter am Pegel von Köln, und zwar a. von Bingen bis St. Goar von 2 Meter; b. von St. Goar bis Köln von 2.50 Meter; c. von Köln bis zur niederländischen Grenze von 3 Meter. 2. Die Herstellung einer Breite des Fahrwassers von der unter 1. bezeichneten Tiefe im Laufe des Rheines mit 90 Meter beginnend und abwärts im Verhältnis der Abnahme der Gefälle auf 150 Meter zunehmend. 3. Außerdem müssen zur Verhütung weiterer Verwilderungen alte Stromarme abgegraben, die Ufer verbaut, Seinspade hergestellt, Sandfelder beseitigt, Anschwemmungen durch Weidenpflanzungen festgelegt und deren Abtrieb in den Strom verhindert werden. Diese Aufgaben sind glücklich gelöst worden. Die vorgenommene Verbesserung des Stromes ist nicht allein der Landeskultur in hohem Maße zu Gute gekommen — 64,599 Hektar Vorland sind gegen Sommerhochwasser, 40,980 Hektar gegen höchstes Hochwasser geschützt —, sondern hat auch dem Verkehr einen fast märchenhaften Aufschwung gestattet. Von 1870 bis 1899 ist der Gesamtverkehr in den sämtlichen Rheinhäfen von 8 473 491 Tonnen auf 37 295 069 Tonnen, d. h. auf das 4.40fache gestiegen. In den deutschen Rheinhäfen zwischen Straßburg und Wesel beträgt die Steigerung in demselben Zeitraum 491 vom Hundert (von 5 101 536 Tonnen auf 25 039 631 Tonnen), in den preussischen Rheinhäfen 457 vom Hundert (von 3 410 369 Tonnen auf 15 578 119 Tonnen). Der Rheinverkehr an der niederländischen Grenze ist von 3 371 955 Tonnen im Jahre 1879 auf 12 201 428 Tonnen im Jahre 1899, also um 332 vom Hundert gestiegen. Das sind Erfolge, die in lapidaren Ziffern den Ruhm einer Verwaltung verkünden, die nicht allein Großes für Rheinland, sondern für unser gesamtes deutsches Vaterland geleistet hat.

Der Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofes.

SRK. Stuttgart, 10. Juli.

Die Abgeordnetenkammer hat am Schluß der letzten Woche eine Reihe großer Ergänzungen bewilligt, die für das Verkehrsleben und die bauliche Entwicklung der Hauptstadt von großer Bedeutung sind. Verschiedene große Gebäulichkeiten in der Nähe des Hauptbahnhofes, die seither anderen öffentlichen Zwecken dienen, sind ihres Platzes wegen für die Verkehrsanstaltenverwaltung erworben worden, und müssen nun an anderen Stellen der Stadt durch Neubauten Ersatz finden. Zunächst fällt dem Ausdehnungsbedürfnis der Verkehrsanstalten zum Opfer das Katharinenstift, die Heimstätten jener über die Landesgrenzen hinaus bekannten Mädchenbildungsanstalt, die von der Gemahlin König Wilhelms I. als eine der frühesten in Deutschland gestiftet worden ist und unter der verehrten Königin Olga in dem „Olga-Stift“ ein Seitenstück erhalten hat. Beide Anstalten gehen nun aus der königlichen Zivilverwaltung an die Stadtgemeinde Stuttgart über, die für das Katharinenstift hinter der Münze gegen die königlichen Anlagen zu einem Neubau erstellen läßt. Der alte Katharinenstiftplatz ist für ein neues Hauptpostgebäude auszuweisen, da das große Postgebäude hinter dem Königsbau, zwischen Kronprinzenpalais und Hauptbahnhof bereits unzulänglich geworden ist. (Die endgültige Entscheidung über diese Verwendungsart des Platzes ist übrigens noch vorbehalten). Aus der unteren Königsstraße wegverlegt werden sodann die Gebäude des Finanzministeriums, der Domänen- und Forstdirektion, um in der Nähe des neuen Steuergebäudes, zwischen Landesgewerbemuseum und Garnisonkirche, neu zu entstehen. Diesen Neubauten muß auch die Staatsturnhalle weichen, die in Verbindung mit dem Neubau des Eberhard Ludwig-Gymnasiums des ältesten der Residenz,

gleichfalls neu errichtet wird. Die Gebäude, bezw. Plätze an der unteren Königsstraße fallen an die Eisenbahnverwaltung und kommen in Betracht für die Erstellung einer großen Bahnhofsverkehrsanlage, in die der ganze Gepäckverkehr hinausverlegt werden soll, bezw. für den Umbau des Hauptbahnhofes überhaupt. Für letzteren bestehen bis jetzt zwei Projekte. Das eine, von der Generaldirektion ausgearbeitet, beläuft den Bahnhof an seiner jetzigen Stelle als Kopfstation, gestaltet ihn als solche nach dem Muster des Frankfurter Bahnhofes um und nimmt zur Vergrößerung der Gleisanlagen und des Güterbahnhofes die großen Komplexe der Zuckersabrik und der Reiterkaserne zu Hilfe. Das zweite Projekt, von einem Privattechniker, Ingenieur Spiderrhoff, ausgearbeitet, will einen Durchgangsbahnhof schaffen, zu welchem Zweck der Bahnhof von der jetzigen Stelle weg um 600 m hinausverlegt werden soll. An Stelle des jetzigen Bahnhofes würde eine neue großartige Straße entstehen. Der Aufwand wird für beide Projekte (bei dem zweiten den Erlös aus den dann freiverwendbaren Gebäuden und Plätzen in Gegenrechnung gestellt) so ziemlich gleich geschätzt, etwa 30 Millionen. Mit der Frage des Bahnhofumbaus steht nur aber auch die linksufrige Neckarbahn, die Erweiterung der Hauptbahn durch weitere Gleise, der Umbau der Bahnhöfe Kammstatt und Ehlingen in Zusammenhang, kurzum ein ganzer Komplex weittragender Projekte. Die Kammer hat daher die Regierung erucht, zur Gewinnung eines übersichtlichen Gesamtüberblickes über alle einschlägigen Maßnahmen Pläne genereller Art auszuarbeiten zu lassen und zur Mitwirkung noch weitere durch hervorragende praktische Leistungen bekannte Sachverständige beizuziehen.

Großherzogtum Baden.

Karlstraße, 11. Juli.

Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog hat heute Seine erste Ausfahrt unternommen; die Genesung macht gute Fortschritte.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen morgen Freitag Abend nach Karlsruhe zurückzukehren, wo Höchstselbst zwei Tage zu bleiben gedenken, um dann nach St. Moritz zu reisen.

G. (Gastspiel des Gärtnerplatz-Theaters.) Die Operette „Der Vogelbändler“, die am 10. Juli gegeben wurde, gehört zu den beliebtesten und bekanntesten; darum ist es wohl nicht nötig, hier noch den Inhalt zu erzählen. Die Handlung ist, wie bei den meisten Operetten, nicht sehr anregend und bietet sehr viele Unmöglichkeiten, nicht jedoch hat sich durch ihre Fülle von hübschen Melodien rasch weite Beliebtheit erworben. Die Aufführung selbst ging flott und mit viel Humor von flauten. Für den unpasslich gewordenen Herrn Werner sprach Herr Zeder in der Titelrolle ein und bot im Interesse der Stimmung eine Glanzleistung. Auch im Gesange führte er seine Partien, die bedeutend höher als sein sonstiges Niveaufach liegt, ausgezeichnet durch und erntete mehrmals, besonders nach dem bekannten Lied „Noch einmal, noch einmal“, sehr begeisterten Beifall. Da er eigentlich den Dorfschulzen Schneck geben sollte, trat für ihn Herr Reichert ein, der die kleine Rolle hübsch durchführte. Fräulein Andree war eine wirklich vornehme Darstellerin der Kurfürstin und sang ganz vortrefflich. Sprudelnd von Humor und ausgezeichnet bei Stimme, rief Fräulein Fischer als Briefchrist das ganze Publikum zu Heiterkeit und lebhaftem Beifall hin. Fräulein Lindner gab die Hofdame Welaube mit viel Witz und guter Laune. Herr Müller entwarf als Baron Wesp viel gute Situationskomik, ging nur zuweilen darin etwas zu weit. Ähnliches gilt auch von den Herren Zingler und Erl, die die beiden Professoren gaben. Bei solchen Rollen liegt die Uebertreibung sehr nahe, mit Mäßigung lassen sich aber auch gute Effekte erzielen. Der Stanislaus des Herrn Koppe ist in jeder Beziehung lobend zu erwähnen. Auch die Chöre und das Orchester gaben ihr Bestes, so daß trotz des schwachen Besuches die Aufführung einen sehr frischen Zug aufwies und in jeder Beziehung abgerundet war.

S. (Stadtgärtentheater.) Im Umherschweifenden vorzuziehen wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellungen im Stadtgärtentheater Wochentags um 8 Uhr und Sonntags um halb 8 Uhr beginnen.

K. (Der Verein „Frauenbildung-Frauenstudium“) erläßt ein Preisausschreiben zur Erlangung einer Propagandaschrift für die Frauenbewegung. Nach Art eines Katechismus sollen in Frage und Antwort Entstehung, Entwicklung, gegenwärtiger Stand und Ziele der deutschen Frauenbewegung kurz und klar dargelegt werden. Der Preis, der 1000 M. beträgt, kann ganz oder geteilt zuerkannt werden, wofür die Schrift Eigentum des Vereins wird. Die Namen der Preisrichter werden noch bekannt gegeben, sie sind berechtigt an dem von ihnen preisgekrönten Werke zweckentsprechende Änderungen vorzunehmen. Die Arbeiten sind mit einem Kennwort versehen, bis spätestens 1. Februar 1902 an die Schriftführerin der Kommission einzuwenden; ein geschlossener Briefumschlag mit gleichem Kennwort hat Name und Adresse der Verfasser zu enthalten. Die Mitglieder der Kommission (in Baden: Dr. Richard Kuntze, Karlstraße und Fräulein Fanny Boehringer-Mannheim) sind gerne zu näherer Auskunft bereit.

S. (Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 10. Juli.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dür. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Döbler. — Gegen den Steinhauser Lorenz Holl in Rothenfels wurde eine Geldstrafe von 10 M. wegen Bestechungsversuchs ausgesprochen. — Der in Rastatt wohnhafte Agent August Riffel aus Bruchsal hatte die Gelbbeträge von 180 M. und 20 M., die er für die Ehefrau Hoch in Durmersheim eingezogen, für sich verbraucht. Er wurde wegen Untreue und Unterschlagung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Anstiftung zu Urkundenfälschung und wegen Hehlerei wurde der Kaufmann Oskar Kunz aus Böhlerthal mit fünf Monaten Gefängnis abzüglich ein Monat Untersuchungshaft, bestraft. — Gegen den Kellerer Ernst Friedrich Anshütz aus Erfurt, der in Erfurt, Mannheim, Würzburg, Döbeln, Karlsruhe und Durlach verschiedene Unterschlagungen und Betrugsverbrechen verübte, erkannte das Gericht auf sechs Monate und acht Wochen Gefängnis. — In geheimen Sitzung kamen die Anklagen gegen den Tagelöhner Karl Schwarz aus Stöckheim und gegen den Tagelöhner Karl Wilhelm Friedrich Dörner aus Durlach wegen des gleichen Verbrechens zur Verhandlung. Im ersten Falle erkannte das Gericht auf ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust, im zweiten Falle auf sechs Monate Gefängnis.

S. Heilberg, 10. Juli. Das Festprogramm für das 18. Verhandlschießen ist nunmehr erschienen. Dasselbe umfaßt die Tage vom 13. bis 22. Juli. Am Sonntag 11 Uhr beginnt die großartige Festzug in Bewegung. Nachmittags halb 5 Uhr beginnt das Verbandschießen. Dieses dauert bis zum 20. Juli. Donnerstag Abend wird ein großes Festkonzert in der Festhalle abgehalten. Der Freitag schließt mit einem Feuerwerk und Kostümfest. Samstag findet eine Schloßbeleuchtung, Montag ein Volksfest statt. — Am 21. Juli wird hier die Jahresversammlung des süddeutschen Verbands für Nationaltopographie abgehalten, verbunden mit einem Preisreiben und Ausstellung.

* Pforzheim, 10. Juli. Der Verkehr auf der Albtalbahn war am Sonntag ein derart starker, daß sich die Direktion entschlossen hat, an Sonntagen mehr Züge als gewöhnlich gehen zu lassen.

r. Bauschlott, 11. Juli. Die Ausgrabung der römischen Baubrücker im Walde beim Diebsbrunn hat in den letzten Tagen die Reste von zwei etwa 50 m von einander entfernten Gebäuden, einem nördlichen und einem südlichen zu Tage gefördert. Das südliche kleinere hat sich als besonders, nicht sehr großes Badegebäude mit bezugsreichen Räumen (Hypocausten) und cementierten Bad ausgewiesen; der nördliche größere bildet ein großes Rechteck mit 85 cm dicken Mauern, 26 m lang, 36 m breit, mit zwei Anbauten gegen Westen und Osten, und Abteilungen im Innern. Seine Mauern sind nur in geringer Höhe erhalten, und da bis jetzt keine Spur von Wand- oder Bodenverzierungen, außer ganz wenigen Thonscherben auch feinerer Fundstücke gefunden wurden, so ist anzunehmen, daß nach vollständiger Feststellung auch die Trümmer, Steine und Dachziegel als Baumaterial zusammengeworfen wurden. Auch das Badgebäude ergab ganz auffallend wenige Fundstücke; außer einem Kapf von terra sigillata fehlten selbst die gewöhnlichsten Thonscherben.

S. Billingen, 10. Juli. Die hiesige Stadt hat in den letzten Jahren für zeitgemäße Einrichtungen und Wohlfahrtspflege sowie für Verbesserungen ganz bedeutende Summen aufgewendet. Es wurde eine neue Hochdruckwasserleitung gebaut, darauf folgte die Anlage von Asphalttrassen in den Hauptstraßen und jetzt ist man mit Anlage solcher in den Nebenstraßen beschäftigt. Auch die Straßenbreite von den Anlagen bis zur Brückstraße soll solche Asphalttrassen erhalten, was um so mehr zu begrüßen ist, als sich der Hauptverkehr von und zum Bahnhof durch diese Straße zieht. In schulhygienischer Beziehung muß die neuerrichtete Turnhalle erwähnt werden; durch diesen Bau ist es ermöglicht, daß das Turnen der Schüler auch im Winter stattfinden kann. Die Halle soll vorerst auch als Festhalle dienen und wurde zu diesem Zweck zweimal benützt. Die die ganze Stadt umgebenden Anlagen erhalten alljährlich neuen gärtnerischen Schmuck; so wurden dieses Jahr vor dem Birtenthor prächtige Teppichbeete angelegt. Eine bedeutende Arbeit für die Verkehrserleichterung ist eben im Werden. Die untere bauschlottische Brücke wurde abgetragen und wird durch eine breite ebene Brücke ersetzt, bei welcher die Fußsteige vom Fahrweg getrennt sind, der Personenverkehr also gesichert ist. Weitere große Aufgaben stehen der Stadtverwaltung noch bevor. So die Erstellung eines neuen Schachthaus, die Erbauung einer Leichenschauhalle, die Korrektur der Brücken und der Aufkauf und damit die Verbesserung und Vergrößerung des Gaswerkes, welches sich bis jetzt in Privat Händen befindet. Daß die Stadtverwaltung bei Lösung all dieser Aufgaben berechtigt und unberechtigten Kritik zu bestehen hat, ist nicht zu verneinen, denn wie allerwärts, ist es auch hier nicht möglich, etwas zu schaffen, das vollständig ungetheilten Beifall findet. Ungerecht wäre es aber, wenn man der Stadtverwaltung für das bis jetzt Geschaffene nicht Anerkennung zollen wollte.

W. Vom Bodensee, 9. Juli. Die schöne Juliwitterung hat die Reiselust neuerdings animiert, und die mannigfachen Verkehrsvereinfachungen sind in Wahrheit dazu angethan, eine Steigerung des Fremdenverkehrs herbeizuführen. In Konstanz treffen täglich über 400 Fremde ein, die bei der Behörde angemeldet werden. — Am Sonntag kam der deutsche Kriegerbund „Germania“ aus Järgen dorthin ein und wurden vom dortigen Kriegerbund und Militärverein empfangen. Die drei Vereine zogen im geschlossenen Zuge alsbald nach dem Siegesdenkmal und nahmen rings um dasselbe Aufstellung. Ein Mitglied der „Germania“ legte mit Worten treuer Liebe zum Heimatland einen aus Vorber- und Alpenrosen gewundenen Kranz mit einer Schleife in den deutschen Farben und dem Goldband „Germania Järgen“ nieder. Professor Konrad hieß die Kameraden von seiner Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog. Zu einem Gartenlokale sprach Postämtermeister Keller und präsidierte die gegenseitige Kameradschaft. Präsident Kumpf schloß seine sympathisch ausgenommenen Dankrede, in der er auf die Verbindung des Järgen Vereins einging mit einem Hurra auf die Konstanzer Vereine. — In Heiligenberg ist die Fremdenfrequenz in erfreulicher Zunahme begriffen und in Heiligenberg kommen die Annehmlichkeiten der Badestation in wachsendem Maße zur Geltung. Zu den Kurgästen aus den verschiedenen Teilen des Deutschen Reiches und Oesterreichs ist jetzt auch ein kleines Kontingent aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas hinzutreten. Die Seewasserkurve beträgt zur Zeit am frühen Morgen 20 Gr. C.

Literatur.

* Dem Bedürfnis der Aspiranten und deren Angehörigen, sich eingehend über alles genau informieren zu können, was den Dienst in der kaiserlichen Marine anbetrifft, kommt sehr gelegen die neueste Erscheinung auf dem Gebiete der Marine-literatur entgegen unter dem Titel „Die deutsche Flotte, ihre Entwicklung und Organisation von Graf Redenlo, Kapitänleutnant a. D. Verlag von Fr. Lehmann, Zweibrücken i. d. Pfalz.“ Preis nur 3 M. Das schön ausgestattete, mit 142 Textbildern und 51 kolorierten Bildtafeln versehene Werk enthält zunächst eine Zusammenfassung aller dienstlichen Bestimmungen, betreffend die Bedingungen des Eintritts und die Ausgestaltung der einschlägigen Laufbahn. Des Weiteren wird der Dienst und das Leben an Bord in feinführender Weise beschrieben, so daß der Aspirant sich ein genaues Bild schon machen kann von dem, was seiner wartet, wenn es ihm glückt, neben dem Auswärtigen wissenschaftlicher Reise auch als körperlich brauchbar erachtet zu werden, namentlich in Bezug auf Seefahrt, Schwimdfähigkeit und Farbenblindheit. Aber auch der Raie, der den Wunsch hat, sich über die Fortschritte im Schiff- und Maschinenbau, in der Schiffskunst, in der Torpedowesen u. s. unterrichten, findet die nötige Auskunft, unterstützt durch Pläne und kolorierte Zeichnungen.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

* London, 11. Juli. Gestern fand in Guisbhall eine große Versammlung statt zur Unterstützung der südafrikanischen Politik der Regierung.

* **Kapstadt**, 11. Juli. Eine Depesche aus Cradock meldet, daß daselbst im Laufe dieser Woche die erste Hinrichtung durch den Strang wegen Verraths und versuchten Mordes stattfand. Ein anderer Ausländer sollte vorgestern in Middeburg durch den Strang hingerichtet werden. — Es verlautet, Scheeper nahm mit einer kleinen Abtheilung Murraysburg ein und richtete große Verwüstungen an. Während zwei bis drei Tagen sei er daselbst verblieben, habe Privathäuser und öffentliche Gebäude niedergebrannt und eine Proklamation erlassen, worin er den Platz für das Gebiet des Oranjerestsats erklärte und versprach, die Einwohner gegen die Engländer zu schützen.

* **Kapstadt**, 11. Juli. Frau Lucas Meyer schiffte sich an Bord des Dampfers „Saxon“ nach Europa ein, wo sie bis zur Beendigung des Krieges zu verbleiben gedenkt.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

Christenverfolgung in Korea.

* **Köln**, 11. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Seoul vom 6. d. M.: Auf der Insel Duelpart fanden zehn Tage hindurch zwischen den katholischen Missionaren, den Missionschülern und den Eingeborenen neuerdings blutige Zusammenstöße statt. Eine große Anzahl Eingeborener und gegen 300 Missionschüler sind gefallen. Die Schuld ist nach Ansicht des Gouverneurs den Missionschülern beizumessen, welche die Steuerernehmer bei ihrer Eintreibung ungesetzlicher hoher Steuern unterstützt hatten. Ein französisches Kriegsschiff ging nach der Insel ab, da auch zwei französische Missionare gefallen sein sollten, die aber noch lebend angetroffen wurden. Die koreanische Regierung beauftragte ihren Beamten Hujukian, sowie einen Amerikaner, der Hofbeamter ist, mit der Untersuchung der Angelegenheit und gab denselben eine Kompanie Infanterie mit.

Aus der vorstehenden Nachricht läßt sich nicht ersehen, ob man es mit erneuten Unruhen oder mit einer verspätet in Seoul eingetroffenen Nachricht über die kürzlich vorgekommenen Unruhen zu thun hat, die inzwischen beigelegt sind. Damals sandten Rußland drei und England zwei Kreuzer nach der Insel ab. Es erscheint kaum glaublich, daß die Bevölkerung in Duelpart es gewagt hat, in Anwesenheit der fremden Kriegsschiffe neue Angriffe auf die Missionen zu unternehmen. Andererseits wird behauptet, daß die betreffenden Kreuzer längst abgedampft waren, darnach erscheint es nicht unmöglich, daß es sich um neue, durch fanatischen Christenhaß der Eingeborenen hervorgerufene Ausschreitungen handelt.

* **Shanghai**, 11. Juli. Nach Meldungen chinesischer Blätter reiste der gesetzmäßige Thronerbe Puchyn seinem Vater, dem Prinzen Tuan, nach in die Umgegend von Yulin an der nördlichen Grenze von Schansi, wo ein fremdenfeindliches Heer stehen soll.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Oslo**, 11. Juli. Seine Majestät der Kaiser ging gestern gegen 9 Uhr mit einem Theile seiner Begleitung an Land und unternahm einen längeren Ausflug durch's Oddehal aufwärts.

* **Cronberg**, 11. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Luxemburg ist heute Vormittag 9 Uhr 30 Minuten wieder in Königstein eingetroffen.

* **Oldenburg**, 11. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat beabsichtigt, zur Hochzeit des Herzogs Peter von Oldenburg mit der Großfürstin Olga, der Schwester des Kaisers Nikolaus, die am 4. August stattfindet, auf seiner neuen Dampfjacht nach St. Petersburg zu fahren, um als Chef des Hauses Holstein-Gottorp an den Feierlichkeiten theilzunehmen.

* **Brünn**, 11. Juli. Der Landtag nahm mit den Stimmen der Czechen und Großgrundbesitzer gegen die Stimmen der Linken einen Antrag auf Errichtung zweier czechischer Oberrealschulen an. Sodann wurde die Tagung geschlossen.

* **Saag**, 11. Juli. Staatsminister Macab wurde zu Ihrer Majestät der Königin berufen. Er hatte am Vormittag eine längere Besprechung mit Kupper, dem Führer der orthodox-protestantischen Partei.

* **Paris**, 11. Juli. Der Ausschuß des französischen Bergarbeiterbundes beschloß, das Internationale Bundescomité davon zu unterrichten, daß die Möglichkeit eines allgemeinen internationalen Bergarbeiterausstandes am 1. November zu erwägen sein werde. Wenn die Forderungen der französischen Bergarbeiter nicht erfüllt würden, so würden sie am 1. November in den allgemeinen Ausstand treten. Der Ausschuß hat ferner beschlossen, das internationale Comité zu ersuchen, die verschiedenen Regierungen zur Veranstaltung einer internationalen diplomatischen Konferenz aufzufordern, durch die ein Mindestlohn für alle Länder eingeführt werden soll.

* **Paris**, 11. Juli. Die Mitglieder der deutsch-französischen Kommission zur Regelung der Grenzverhältnisse zwischen Togo und Dahomey wurden gestern vom Minister des Aeußeren empfangen.

* **Madrid**, 11. Juli. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer kamen die letzten Vorfälle in Cornua und Sedilla zur Sprache. Hierauf erörterte im weiteren Verlaufe der Debatte über die Antwort auf die Thronrede Melquiades die Frage der religiösen Gesellschaften. Seiner Ansicht nach müsse das Konkordat abgeändert und die religiösen Gesellschaften dem gemeinen Rechte unterworfen werden. Der Minister des Innern erklärte, daß in Angelegenheit der religiösen Gesellschaften ohne den Vatican nichts geschehen kann. Darauf erwiderte Alvarez, daß solche Verhandlung mit dem Vatican nicht möglich sei. Die Regierung müsse Herr im eigenen Hause sein und die nötigen Gesetze erlassen.

* **Washington**, 11. Juli. Infolge der Erklärung Gages über die Frage der Differenzialzölle gegen Rußland wird angenommen, daß die Verhandlungen bis zur Entscheidung des obersten Gerichtshofes, die für den November erwartet wird, nicht weitergeführt werden und daher die russische Botschaft für die Sommerzeit nach Narragansett Pier (Rhode Island) überfiedeln werde.

* **Montreal**, 10. Juli. Neutermeldung. Die hiesige Getreidebehörde erhielt von der canadischen Regierung die Mitteilung, daß den an das Kolonialamt gerichteten Vorstellungen gegen die Weigerung Deutschlands, der Einfuhr Canadas die Behandlung der meistbegünstigten Nation zuzugestehen, keine Folge gegeben sei. Die Reichsregierung erklärte, daß für einige Zeit wahrscheinlich kein Vertrag zum Abschluß gelangt. Die Getreidebehörde nahm einstimmig den Beschlusseingangs an, der die Zeit für gekommen erklärt, daß Canada gegen Deutschland Vergeltungsmahregeln ergreifen solle.

* **Buenos-Aires**, 11. Juli. Marco Abellaneda wurde zum Finanzminister ernannt.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 10. Juli. (Telegr.) Die Schlesische Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Weiswasser, eine Tochtergesellschaft der Trebertröndungsgesellschaft, meldete Konkurs an.

* **Weimar**, 11. Juli. (Telegr.) Seine königliche Hoheit der Großherzog sandte dem Sohne des verstorbenen Freiherrn v. Gleichen-Rußwurm folgendes Beileidstelegramm: Tiefbetraut über die Nachricht von dem Ableben Ihres theuren Vaters spreche ich Ihnen und Ihrer theuren Gemahlin meine innigste Theilnahme aus und bitte Sie, versichert zu sein, daß ich dem Entschlafenen, in welchem ich einen würdigen Entel seiner großen Vorfahren geachtet, immer ein pietätvolles, treues Andenken bewahren werde.

* **München**, 11. Juli. (Telegr.) Ueber die Typhusepidemie beim zweiten Bataillon des 18. bayerischen Infanterieregiments meldet die Korrespondenz Hoffmann: Seit dem

26. Juni konnten von den als Bestand verbliebenen 101 Rekonvaleszenten wieder 43 als genesen entlassen werden. Von den noch in Lazarethpflege befindlichen 58 Rekonvaleszenten wurden acht in dem Garnisonlazareth Metz (Stadt), die übrigen 50 zur weiteren Erholung in Baracken des Garnisonlazareths Metz und Metz-Montigny untergebracht.

* **Regensburg**, 11. Juli. (Telegr.) Gestern Mittag brach in einer Mühle in Bleichstein (Oberpfalz) Feuer aus, das sich rasch weiter verbreitete und in kurzer Zeit drei Viertel des ganzen Dries einäscherte. Die Kreuzbergkirche, die Stadtpfarrkirche, der Pfarrhof und das Nonnenkloster brannten ab. Ein Mann wurde von einem herunterfallenden Balken erschlagen. Die Bevölkerung flüchtete mit ihrer beweglichen Habe auf die Felder.

* **Ausbach**, 11. Juli. (Telegr.) Ueber das Vermögen des landwirthschaftlichen Kreditvereins für Mittelfranken ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

* **Budapest**, 10. Juli. (Telegr.) Bei Akaba in der hohen Tatra sind zwei Wiener Finanzinstitutsbeamte, Eugen Schmoer und Adolf Lindenfeld, bei einer Bergpartie abgestürzt und sofort todt geblieben.

* **Marseille**, 11. Juli. (Telegr.) Unter den arabischen Hezern des Dampfers „Lao“ ist ein neuer Pestfall vorgekommen. Einer von den Kranken, welcher auf der Ueberfahrt an der Pest erkrankte, ist gestern gestorben. Drei andere befinden sich in bedenklichem Zustande, die übrigen auf dem Wege der Besserung. Der Gesundheitszustand der Passagiere und der Mannschaft ist nach wie vor ausgezeichnet.

* **Mexiko**, 10. Juli. (Telegr.) Auf Grund vieler Wahrnehmungen der jüngsten Zeit glaubt man mit Bestimmtheit an die Existenz eines großen Petroleumbeckens im Nihmms von Tehuantepec. Die Anzeichen, welche dafür sprechen, sollen noch zahlreicher sein, als sie seinerzeit im Petroleumgebiete von Californien, welches bekanntlich eine sehr reiche Ausbeute bietet, aufgetaucht waren.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Gesamttagspiel des Münchener Gärtnerplatztheaters:

Freitag, 12. Juli. 10. Vorst. Gerade Tour. (Mittelpreise.) Zum erstenmale: „Grosche-Groscha“, Operette in 3 Aufzügen von Albert Ranoo und Eugen Ivetter. Musik von Charles Lecocq. Anfang halb 8 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 13. Juli. 11. Vorst. Ungerade Tour. (Mittelpreise.) Zum erstenmale wiederholt: „Nordlicht“, Operette in 3 Aufzügen von Hugo Wittmann. Musik von Carl Millöcker. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 14. Juli. 12. Vorst. Letztes Gastspiel. Gerade Tour. (Mittelpreise.) Zum erstenmale wiederholt: „Die schöne Helena“, komische Operette in 3 Aufzügen von G. Weillbac und J. Habel, deutsch von F. Zell und Julius Hopp. Musik von Jaques Offenbach. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Zu den hiermit bekannt gegebenen Gastdarstellungen des Münchener Gärtnerplatztheaters findet bis zu dem der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tage — Sonn- und Feiertage ausgenommen — von Vormittags 9 bis 1 Uhr ein Vorverkauf zuzüglich einer Gebühr von 35 Pf. für jede Karte statt.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 11. Juli 1901.

Die Luftdruckvertheilung ist noch im wesentlichen die gleiche wie am Vortag, indem Centralearopa von hohem Luftdruck bedeckt wird, während über Sibiriens Europa eine flache Depression lagert. Das Wetter ist in Deutschland meist heiter, trocken und warm. Eine wesentliche Aenderung ist nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Station Karlsruhe.

	Barom. in C.	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
10. Nachts 9 ⁰⁰ U.	750.8	20.9	11.6	64	NE	heiter
11. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	752.6	17.8	10.1	67	„	„
11. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	752.4	26.6	9.2	36	„	„

Höchste Temperatur am 10. Juli: 26.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.4.
Niederschlagsmenge des 10. Juli: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 11. Juli: 4.93 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Seidenstoffe, Sammts, Velvets
für Kleider und Hüten liefern wir direkt an Private. — Man verlange Musterfabrik u. Handlung, Krefeld.
von Elten & Keussen.

Schweizerische Nordostbahn.

Dividende pro 1900.

Die Generalversammlung der Aktionäre vom 29. v. Mts. hat die Dividende für das Jahr 1900 auf 5% = Fr. 25.— per Aktie sowohl für die Prioritäts- als Stammaktien festgesetzt.
Diese kann vom 8. Juli ab bei unserer Hauptkassa im Bahnhof Zürich sowie bei unsern gewohnten Abstellstellen in der Schweiz und im Auslande kostenfrei bezogen werden gegen Abgabe der betreffenden Coupons.
Die Coupons müssen mit Nummernverzeichnissen versehen sein, wozu die Formulare bei den Einlösungsstellen erhältlich sind.
Zürich, den 4. Juli 1901.

Die Direktion.

II. Baden-Badener Hamilton Geldlotterie
Loose à 1 Mk. Porto und Liste 11 „ à 10 „ je 25 Pf. extra
In wenig Tagen Ziehung.
2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrag
v. Mk. 42000
1 Gew. = Mk. 20 000
1 Gew. à 5000 = Mk. 5 000
2 Gew. à 1000 = „ 2 000
4 Gew. à 500 = „ 2 000
20 Gew. à 100 = „ 2 000
100 Gew. à 20 = „ 2 000
200 Gew. à 10 = „ 2 000
560 Gew. à 5 = „ 2 800
1400 Gew. à 3 = „ 4 200
empfehlen J. Stürmer,
Generaldebit Strassburg i. E.
Wiederverkäufer gesucht.

Suche per sofort auf mindestens 2 Monate einen
Referendär oder Rechtspraktikanten
im dritten Jahre als allgem. Stellvertreter. 2783.1
Dr. Schottler,
Rechtsanwalt in Heidelberg.

Ein junger Mann aus guter Familie wird als
Praktikant
zur Erlernung der Landwirtschaft von einem prakt. und theoret. gebildet. Landwirth aufgenommen. Familienanschluß; Pensionspreis nach Vereinbarung. — Näheres durch die Exped. d. Zeitung unter L. 788.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. 2787

Direktion: Dr. Th. Loewe.
Samstag den 13. Juli 1901:
Zum zweiten Male:
Leontinen's Chämänner.
Schwank in 3 Akten von Alfred Capus.

Anfang 8 Uhr, Kasseneröffnung 7^{1/2} Uhr.

Bekanntmachung.

Von der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank hier ist bei uns der Antrag auf Zulassung von nom. M. 4,000,000.— 4^{1/2}%, Theilhabersschuldscheinen von 1901 Nr. 4001—8000 der Badischen Vokal-Eisenbahnen Aktiengesellschaft in Karlsruhe zum Handel und zur Notirung an der hiesigen Börse eingereicht worden.

Frankfurt a. M., den 9. Juli 1901.
Die Kommission für Zulassung von Wertpapieren an der Börse zu Frankfurt a. M. 2782

M. 35,000.—
werden auf erste Hypothek von einer Fabrik gesucht. 2782.5
Offerten unter L. 621 nimmt das Kantor dieses Blattes entgegen.

Chemisch analysirte, garantirte Ungarweine

sind billigst zu haben bei
Rudolf Mühlings,
Karlsruhe, 2789.2
Bismarckstraße 33a.

2785. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu Gunsten der am 17. und 18. Juli 1901 in Rostock stattfindenden Ausstellung von Maschinen und Geräten u. s. w. für das Fleischereigewerbe wird für die daselbst ausgestellten und unterkauft gebliebenen Gegenstände unter den üblichen Bedingungen auf den diesseitigen Strecken frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

Karlsruhe, den 9. Juli 1901.
Generaldirektion.

2792. Karlsruhe.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Die Station Neckarau der Badischen Staats-Eisenbahnen wird im Verkehr

mit den Stationen der Main-Neckar-Bahn mit sofortiger Gültigkeit in den Ausnahmestufen 26 (Steinkohlen u. s. w.) des Tarifbestes 6 (Verkehr Baden-Main-Neckarbahn) einbezogen.

Nähere Auskunft ertheilen die Stationen.
Karlsruhe, den 10. Juli 1901.
Namens der beteiligten Verwaltungen:
Groß. Generaldirektion
der Badischen Staats-Eisenbahnen.

2786. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Juli 1901 werden die im norddeutsch-hessisch-südwestdeutschen Verband für den Verkehr zwischen Mannheim B. B. und den Stationen Schwesig, Kirchheim, Wamburg, Nordhausen und Warburg des Direktionsbezirktes Cassel bestehenden Ausnahmefrachtsätze für Petroleum und Naphta aufgehoben.
Karlsruhe, den 8. Juli 1901.
Generaldirektion.

2793. Oberkirch. Bei diesf. Bezirksamt ist auf die Dauer von vier Wochen eine **Kanzlei-Gehilfenstelle** gegen Tagesgebühr von 3 M. zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen melden.
Oberkirch, den 9. Juli 1901.
Groß. Bezirksamt.
Dr. Kerner.

Universität Heidelberg.

Vorlesungen an der Großh. Rud. Ruprecht-Karls-Universität zu Heidelberg im Winterhalbjahr 1901/1902.

Beginn des Semesters: 15. Oktober. — Letzter Immatrikulationstermin: 20. November.

Die Ziffern geben die Stundenzahl an. Das g (gratis) bedeutet, daß die Vorlesung unentgeltlich ist.

9-660

I. Theologische Fakultät.

Merz: Biblische Theologie des alten Testaments, 5. — Lektüre des Propheten Jesajas, 4. — Alttestamentliches Seminar, 2 g. — **Hausrat:** Allgemeine Geschichte der christlichen Kirche, I. Teil, 4. — Kirchengeschichtliches Seminar, 1 g. — **Bassermann:** Liturgik, 2. — Homiletik, 3. — Vorträge über Gegenstände aus der Pastorallehre, 1 g. — Liturgische Vorträge, 1 g. — Mittelschriften und Analysen von Predigten, 1 1/2 g. — Domestische Übungen und Kritiken, abwechselnd mit Stadtpfarrer **Schmittbener**, 2 g. — Katechetische Übungen über Abschnitte des Baderschen Katechismus, 1 g. — **Venne:** Christliche Dogmatik, II. Teil (Theologie), 5. — Comparative Symbolik (Vergleichende Konfessionkunde), 4. — Dogmengeschichtliches Seminar, 1 g. — **Troeltsch:** Dogmengeschichte, 5. — Theologische Enzyklopädie, 2. — Systematisches Seminar, 2 g. — **Deißmann:** Erklärung des Lukas-Evangeliums (unter Berücksichtigung der synoptischen Parallelen), 4. — Erklärung des zweiten Korintherbriefes, 2. — Neutestamentliches Seminar, 2 g. — **Kneuder:** Hebräische Grammatik, verbunden mit Übungen, 4. — Exegetisch-dogmatische Gesellschaft, 1 g. — **Grüzmacher:** Allgemeine Geschichte der christlichen Kirche, III. Teil (Reformation), 4. — Erklärung der katholischen Briefe, 3. — Neutestamentliches Repetitorium, 2 g. — **Wolfrum:** Geschichte und Theorie des evangelischen Kirchenliedes in musikalischer Beziehung seit der Reformation, 1 g. — Elementar-Musiklehre, Harmonielehre (Kontrapunkt eb), 2 g. — **Schmittbener:** Homiletische Übungen und Kritiken, 1 g. — Praktische Auslegung des Jakobusbriefes, 1 g. — **Rohrbach:** Katechetische Übungen über biblische Abschnitte, 1 g. — Lehre vom Volksschulwesen, II. Teil, mit Einführung in die Volksschule, 2 g.

II. Juristische Fakultät.

Beyer: Deutsches bürgerliches Recht, allgemeiner Teil (Bürgerliches Gesetzbuch, Buch I), 5. — **Karlowa:** System des römischen Privatrechts, 6. — Geschichte des römischen Rechts, 6. — Übungen im römischen und deutschen bürgerlichen Recht, 1. — **Schröder:** Geschichte und Grundzüge des deutschen Privatrechts, 3. — Deutsches bürgerliches Recht (B.G.B. III. Sachrecht mit Urheberrecht), 3. — Handels-, Wechsel- und Schiffahrtrecht, 5. — Erklärung des Sachenbegriffs (im juristischen Seminar), 1 g. — **V. Lienthal:** Zivilprozessrecht, 4. — Konturrecht, 2. — Strafrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten (im juristischen Seminar), 2. — **Buhl:** Deutsches bürgerliches Recht (B.G.B., Buch IV. und V. Familien- und Erbrecht), 5. — Übungen im römischen Recht, mit schriftl. Arbeiten (im juristischen Seminar), 2. — Uebersicht über das deutsche bürgerliche Recht (für Studierende aller Fakultäten), 1. — **Fellinet:** Verwaltungsrecht, 4. — Völkerrecht, 3. — Grundzüge der Rechtsphilosophie, 1. — Allgemeine Staatslehre, 2. — Übungen im öffentlichen Recht, Staats-, Völker- und Verwaltungsrecht (im juristischen und staatswissenschaftlichen Seminar), mit schriftlichen Arbeiten, 2. — **Anschütz:** Deutsche Rechtsgeschichte, 5. — Deutsches Staatsrecht (Grundzüge des allgemeinen Staatsrechts, Reichs- und Landesstaatsrecht), 5. — Verwaltungsrechtliche Übungen, 1. — **Strauch:** Einführung in die Rechtswissenschaft, 3. — Im juristischen Seminar: Anleitung zur Benutzung der wichtigsten Rechtsquellen, 1. — **v. Kirchheim:** Strafrecht, 5. — Strafrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Strafrecht, 4. — Geschichte der Staatsromane (für Studierende aller Fakultäten), 1 g. — **Seng:** Zivilprozessualische Übungen mit schriftlichen Arbeiten, 2. — **Hüb:** Deutsches bürgerliches Recht (Bürgerliches Gesetzbuch, Buch V. Erbrecht), 3. — Repetitorium und Examinatorium in deutscher Rechtsgeschichte und deutschem Privatrecht, 2. — **Hoffner:** Römisches Zivilrecht, 2. — Repetitorium der ersten drei Bücher des bürgerlichen Gesetzbuchs mit schriftlichen Arbeiten, 6. — Übungen im bürgerlichen Gesetzbuch mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Grundzüge des französischen Zivilrechts und bairischen Landrechts, 4. — **Bruno Schmidt:** Die Fortschritte des Völkerrechts im 19. Jahrhundert, 1. — **Hatfeld:** Kirchenrecht, 4. — Repetitorium und Examinatorium des Kirchenrechts, 1. — Repetitorium und Examinatorium des deutschen Staats- und Verwaltungsrechts, 2. — Grundzüge des englischen Staatsrechts, 1. — **Walz:** Badisches Verwaltungsrecht, 2. — Ueber deutsches Bau- und Wohnrecht, 1.

III. Medizinische Fakultät.

Arnold: Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie, 5. — Demonstrativer Kursus der pathologischen Anatomie, 2. — Arbeiten im pathologischen Institut für Gebieter, gemeinsam mit Dr. Schwabe, täglich, g. — **Ezerny:** Chirurgische Klinik, 9. — Arbeiten in der Klinik für ältere Praktikanten mit Unterstutzung der Assistenzärzte, g. — **Rehrer:** Geburtshilflich-gynäkologische Klinik, 4. — **Toucheur:** 2. — Theoretische Geburtskunde, 3. — **Leber:** Klinik der Augenkrankheiten, 4. — **Erdb:** Medizinische Klinik (inklusive Nervenambulanz), 8. — **Nervenambulanz:** 2 1/2. — **Kraepelin:** Psychiatrische Klinik, 3. — Klinische Vorträge für Vorgesessene, 2 g. — Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, 2. — Einleitung in die experimentelle Psychologie, 1 g. — Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, g. — **Fürbringer:** Anatomie des Menschen (I. Teil), 6. — Arbeiten im anatomischen Institut für Vorgerücktere. — **Hierold:** Medizinische Poliklinik 7. — Klinik der Kinderkrankheiten, 3. — **Knauff:** Hygiene, 5 1/2. — Hygienisches Laboratorium, täglich, g. — Verwaltungshygiene für Nichtmediziner, 2. — **Bakteriologischer Ferienkurs** in den 3 ersten Wochen nach Schluss des Wintersemesters, 2. — **Experimentalphysiologie** (vegetative Funktionen), 6. — **Physiologisches Praktikum**, täglich, g. — **Goettlieb:** Experimentelle Pharmakologie, 4. — Arbeiten im pharmakologischen Institut, täglich, g. — **Lojzen:** Verbandskursus im Anschluß an die Lehre von den Frakturen und Luxationen, 2. — **Rajow:** Klinik der Ohrenkrankheiten und Übungen im Gebrauch des Ohrenspiegels, 4 1/2. — Ueber die Folgekrankheiten akuter und chronischer Mittelohrentzündungen mit praktischen Übungen in den Operationen am Felsenbein. — Arbeiten und praktische Übungen in der inneren Ohrenambulanz für Gebieter, g. — **Dppenheimer:** Allgemeine Therapie, 2. — **Jurasz:** Praktischer Kursus der Laryngoskopie, Pharyngoskopie und Rhinoskopie (für Anfänger), 2. — Diagnostik der Krankheiten des Kehlkopfes, des Rachens und der Nase mit klinischen Demonstrationen, 2. — **Ambulator:** Klinik für Kehlkopf-, Rachen- und Nasenkrankheiten, 2. — Arbeiten in der ambulativen Klinik für Kehlkopf-, Rachen- und Nasenkrankheiten für Fortgeschrittene und Aerzte, 9. — **Ewald:** Theoretischer und praktischer Kursus der Hystologie, 8. — **Hoffmann:** Diagnostik der Nervenkrankheiten (inkl. Elektrodiagnostik und Elektrotherapie), 2. — **Hydrotherapie** (nach Weichmann), 2. — **Spezielle Therapie** der Herz-, Lungen- und Nierenkrankheiten, 1. — **Feiner:** Grenzgebiete der inneren Medizin und Chirurgie (klinische Übungen und Vorträge), 2. — **Diagnostisch-therapeutischer Kursus** über Magen- und Darmkrankheiten, 2. — **Krankheiten der Verdauungsorgane**, II. Teil (Erkrankungen des Darms und der Leber), 2. — **Klaatsch:** Vorgeschiede des Menschen und seiner Kultur (Anthropologie und Prähistorie), 1. — Die Lehre des Darwin, 1. — **Cramer:** Beurlaubt. — **Jordan:** Allgemeine Chirurgie, 2. — **Kaiser:** Physiologie der Muskeln und Nerven, 2. — **Schottlaender:** Geburtshilfliche Operationslehre mit Phantombildungen, 4. — **Hippel:** Augenpiegelkursus, 2. — Zusammenhang zwischen Augenkrankheiten und Allgemeinerkrankungen, 1. — **Göppert:** Topographische Anatomie (I. Teil Extremitäten, Hals und Kopf), 2. — **Anatomische Präparationsübungen**, gemeinsam mit Fürbringer und Braus. — In den Herbstferien: Repetitionskurs der Anatomie des Menschen, gemeinsam mit Braus. — **Nißl:** Anatomie und pathologische Anatomie der Hirnrinde, 1. — Arbeiten im anatomischen Laboratorium der Freirenklinik, täglich, Vormittags und Nachmittags, g. — Soziale Bedeutung der Geisteskrankheiten, 1 g. — **Marwedel:** Propädeutischer Kursus der chirurgischen Diagnostik und Therapie, 2. — **Chirurgie der Mundhöhle**, 1. — **Braus:** Entwicklungsgeschichte des Menschen und der höheren Wirbeltiere, 2. — Einleitung in die Anatomie mit Skelettlehre (Theologie und Synthesologie), 5 (bis Weichmann). — **Anatomische Präparationsübungen**, gemeinsam mit Fürbringer und Göppert, täglich. — In den Herbstferien: Repetitionskurs der Anatomie des Menschen, gemeinsam mit Göppert. — **Port:** Klinik der Zahn- und Mundkrankheiten mit Extraktionsübungen, 4. — **Zahnextraktionskurs** für Mediziner, 2. — **Blombitrus:** 12. — **Zahnärztlicher Kurs**, 52. — **Vorlesung über Zahn- und Mundkrankheiten**, 2. — **H. B. Schmidt:** Chirurgie des Kindesalters, 2. — **D. Wulpius:** Kursus der orthopädischen Chirurgie. — **Kursus der Mechanotherapie** (Massage und Gymnastik). — **Unfallheilkunde** mit Übungen im Unterrichten, Begutachten und Behandeln Unfallsverletzungen, 1. — **Schaeffer:** Geburtshilfliche Operationslehre, a. für Anfänger, b. für Vorgerückte, 4-6. — **Gynäkologische Operations- und Repetitionslehre**, 3. — In den Herbstferien: Geburtshilfliche und gynäkologische Operations- und Repetitionslehre. — **Brauer:** Physiologische Diagnostik mit praktischen Übungen in Perkussion und Auskultation, 3. — **Pathologie und Therapie** der Erkrankungen der Leber, 1 g. — **Peterßen:** Spezielle Chirurgie (mit Krankenvorstellungen), 2. — **Bettmann:** Haut- und Geschlechtskrankheiten mit Krankenvorstellungen, 2. — Die Geschlechtskrankheiten (mit Übungen an Kranken), 2. — **Kursus der Hydrotherapie und Massage**, 6 Wochen lang. — **Cohnheim:** Vergleichende Physiologie des Nervensystems, 2. — **Stark:** Praktisch-diagnostischer und therapeutischer Kursus der Krankheiten der Speiseröhre und des Magens (mit Krankenvorstellungen), 2. — **Ausgewählte Kapitel der allgemeinen Therapie**, 1. — **Kursus der klinischen Chemie und Mikroskopie**, 2. — **Schwabe:** Pathologie und pathologische Anatomie des Zentralnervensystems, 2. — **Bakteriologischer Kursus** im Monat März. — **Magnus:** Pharmakologie des Wassers und der Salze (Eis- und Brunnenlehre), 2. — **Simon:** Chirurgie der Harnorgane mit Übungen in Katheterismus, Cystoskopie etc., 2. — **Fischer:** Psychiatrie, 2.

IV. Philosophische Fakultät.

Fischer, etc.: Geschichte der christlichen Philosophie, 4. — Ueber Arthur Schopenhauers Leben und Lehre, 2. — **Schöll:** Römische Literaturgeschichte vom Ende der Republik bis zum Ende des römischen Reichs, 4. — Im philologischen Seminar: a. Lateinische Interpretation von Quintilians Institut, or. 1, 2 g. — b. Lateinische Disputationen über eingereichte Abhandlungen, 2 g. — **Dhoff:** Germanische Grammatik, 5. — **Anfangsgründe des Sanskrit** nach W. Geigers Elementarbuch der Sanskritsprache, 4. — **v. Duhn:** Geschichte der griechischen Kunst im hellenistisch-römischen Zeitalter, 4. — **Archäologische Übungen**, 2 g. — **Braune:** Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters, 5. — Erklärung deutscher Dichtungen des 16 und 17. Jahrhunderts, 2. — Im germanisch-romanischen Seminar: Altdeutsche Übungen, 2 g. — **F. Neumann:** Historische Formenlehre der französischen Sprache, 4. — Interpretation eines altfranzösischen Textes, 2. — Im germanisch-romanischen Seminar: Übungen an altfranzösischen und provenzalischen Texten. — Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, 1 g. — **Schäfer:** Geschichte Europas vom Wiener Kongreß bis zum deutsch-französischen Kriege 1870/71, 4. — **Historische Übungen**, 2 g. — **Crusius:** Metrik und Rhetik der Griechen und Römer, 4. — Im philologischen Seminar: a. Erklärung ausgewählter Stücke aus der Fias, 2 g.; b. Vepredung wissenschaftlicher Arbeiten, 2 g. — **v. Domaszewski:** Römische Geschichte von den Caesaren bis auf Caesar, 2. — **Römische Herrschaften**. 1. — Verfassung und Verwaltung des römischen Kaiserreiches, 1. — **Historische Übungen**, 2 g. — **Marck:** Allgemeine Geschichte im Zeitalter der Renaissance und der Reformation, 4. — **Geschichte Englands** und der englischen Weltmacht von 1500-1900, 1. — Im historischen Seminar: Übungen zur neueren Geschichte, 2 g. — **Bezold (Defant):** Fortsetzung des Arabischen, 2. — Erklärung babylonisch-assyrischer Keilschriften, 2. — **Uebersicht eines literarischen Schriftstellers**, 2. — Im orientalischen Seminar: Aethiopische Übungen, 1-2. — **Weyer:** Beurlaubt. — **Kathgen:** Praktische Nationalökonomie, 5. — **Großindustrie und Arbeiterfrage**, 2. — **Volkswirtschaftliche Übungen** (im volkswirtschaftlichen Seminar), 2 g. — **Thode:** Geschichte der italienischen Malerei III: Die venezianische Kunst, 4. — **Richard Wagner I:** Sein Leben und seine Werte, 1 g. — **Kunsthistorische Übungen**, 2 g. — **Jangemeister:** Vorträge über die Geschichte der Erziehung, des Unterrichts und der pädagogischen Theorien, 2. — **Kursvorleser** über die Geschichte der Pflanzphilologie, 1. — **Jhne:** Vorträge über die Geschichte der Pflanzphilologie, 1. — **W. Eisenlohr:** Erklärung altägyptischer Texte, 3. — **Ägyptische Literaturgeschichte**, 2. — **Brünnow:** Vorträge über die Geschichte der Diplomatie (Uebungslehre) mit Übungen, 2. — **Hoops:** Einführung ins Altenglische, 2. — Erklärung von Chaucers Canterbury Tales, 4. — **Seminar Chateausse's Tempel**, 2 g. — **Hettner:** Allgemeine Geographie, I. Teil, 4. — **Wanderungen auf der Erdoberfläche**, 1 g. — **Geographische Übungen** (im geographischen Seminar), 2. — **Wolfrum:** Elementarmusiklehre, 1. — **Harmonielehre** (event. Kontrapunkt), 1. — **Musikalische Formenlehre**, 1. — **Orgel** (nach Vereinbarung). — **Leffmann:** Sanskrit: Rahābhārata- und Rāmāyana-Epochen, Interpretations-Übungen; ausgewählte Rigveda-Hymnen; Valmiki-Bhāṭya (Einführung ins Prākrit), 3. — **Alindische Kultur- und Literaturgeschichte**, 4. — **Einfluss des sprachlichen Bedeutungswechsels**, 1-2. — **Lefer:** Theoretische Nationalökonomie, 3. — **Kameralfisches Repetitorium und Praktikum**: im volkswirtschaftlichen Seminar, 2 g. — **Brandt:** Philologische Übungen in Verbindung mit dem philologischen Seminar, 5 g. — **Scherrer:** Deutsche Verfassungsgeschichte, 4. — **Grundzüge der Gesellschaftswissenschaft**, 1. — **Entwicklungsgeschichte der Menschheit**, 2. — **A. Koch:** Geschichte der Presse und des Journalismus in Deutschland, 1 g. — **Praktische Übungen**, 2 g. — **Fehr:** v. Waldberg: Geschichte der deutschen Literatur von Lessing bis Schillers Tod, 3. — **Boettl:** 1. — Im germanisch-romanischen Seminar: Deutsche Übungen: a. Das deutsche Volkslied („Herders Volkslieder“ und „Des Knaben Wunderhorn“). — b. Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, 2 g. — **Wunderlich:** Erklärung des „Armen Heinrich“ von Hartmann von Aue (Mittelhochdeutsche Übungen für Anfänger), 2. **Leben und Dichtung** Heinrichs von Kleist, 1. — **Sütterlin:** Gotische Grammatik mit Übungen (nach W. Braunes Gotischer Grammatik 5. Aufl.), 2. — **Ziele und Methode** des neusprachlichen Unterrichts in sprachwissenschaftlicher Beleuchtung, 1. — **C. Neumann:** Geschichte der holländischen und vlämischen Kunst des 17. Jahrhunderts, 4. — **Hensel:** Psychologie, 4. — **Herder** und seine Zeit, 1. — **Übungen über Kant's Prolegomena**, 2. — **Kahle:** Erklärung ausgewählter Eddalieder, 2. — **Die germanischen Stämme** und das Christentum, 1. — **Altisländische Übungen**, g. — **Rindermann:** Finanzwissenschaft, 4. — **Theoretische Nationalökonomie**, 5. — **Schneegans:** Geschichte der französischen Literatur im 17. Jahrhundert, 3. — **J. F. Roujeau:** Leben und Werte, 1. — Im germanisch-romanischen Seminar: **Übungen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch des Neufränkischen**: 1. Kurs (für Anfänger), 2 g. — 2. Kurs (für Vorgerücktere), 2 g. — **Arnspurger:** Beurlaubt. — **Christmann:** Erklärung von Dffrids Evangelienbuch, 2. — **Cartellieri:** Deutsche Kaiserreichsgeschichte, 4. — **Historische Übungen** für Anfänger, 1 g. — **Wolfer:** Dantes Leben und Werte, 2. — Im germanisch-romanischen Seminar: **Praktische Übungen** in der italienischen Sprache für Hörer aller Fächer: a. Kurs für Anfänger, 2 g. — b. Kurs für Vorgerücktere, 2 g. — **Gottl:** Theorie des menschlichen Handelns. Als Vorbereitung zur Nationalökonomie, 1. — **Abschnitte** aus der Literaturgeschichte der Nationalökonomie, 1 oder 2. — **Bödel:** Praktisch-pädagogische Übungen, 2. **Strachan:** Englisch Letterwriters, 2 g. — Im germanisch-romanischen Seminar: **Niederer englischer Kurs**, 2 g. — **Höherer engl. Kurs**, 2 g.

V. Naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät.

Koenigsberger: Analytische Mechanik, 4. — **Ausgewähltes Kapitel der Integralrechnung** (Variationsrechnung, Differentialgleichungen), 2. — **Elementare Funktionen** (Fortsetzung der Funktionentheorie), 2. — **Übungen** des mathematischen Unter- und Oberseminars, 2. — **Quinde:** Experimentalphysik (allgemeine Physik, Wärme, Akustik), 5. — **Praktische Übungen** und Anleitung zu wissenschaftlichen Untersuchungen im physikalischen Laboratorium, an den ersten 5 Wochentagen. — **Physikalisches Praktikum**, 4. — **Pfizer:** Botanik (Zellenlehre, Anatomie und Physiologie der Pflanzen), 5. — **Mikroskopischer Kursus** für Anfänger, 12. — **Anleitung zu praktischen botanischen Arbeiten** für Gebieter, täglich. — **Rosenbusch:** Allgemeine Mineralogie, 4. — **Photographie** der Schicht- und Schiefergesteine, 2. — **Mineralogisches Praktikum**, 2. — **Arbeiten im mineralogisch-geologischen Institut**, täglich. — **Wittlich (Defant):** Zoologie, 6. — **Zoologisches Praktikum**, täglich, mit Prof. Schuberger. — **Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten** im Laboratorium, täglich, mit Prof. Schuberger. — **Valentiner:** Theorie der Bahnbestimmung der Planeten und Kometen, 3. — **Ausgewähltes Kapitel** aus der Stellarastronomie, 1. — **Curtius:** Allgemeine Chemie, I. Teil (Anorganische Experimentallchemie), 6. — **Praktische Übungen** und Anleitung zu wissenschaftlichen Untersuchungen im abendlichen Laboratorium täglich, außer Samstags. — **Cantor:** Differential- und Integralrechnung, 4. — **Übungen zur Differential- und Integralrechnung**, 1 g. — **Politische Arithmetik**, 2. — **Brühl:** Organische Chemie, 3. — **Praktische Übungen** im chemischen Laboratorium täglich, außer Samstags. — **Horsmann:** Vorträge über die Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel im Anschluß an praktische Arbeiten im Laboratorium, 1. — **Gasanalytisches Praktikum**, 3. — **Wolf:** Spektalanalyse, 2 g. — **Podols:** Elektrizität und Magnetismus, 4. — **Übungen zur Elektrizität und Magnetismus**, 1 g. — **Knoevenagel:** Chemie der Benzolderivate, 3. — **Chemie und Technologie der Theerfarbstoffe**, 2. — **Salomon:** Paläontologie, 4. — **Paläontologische Übungen**, 3. — **Anleitung zu selbstständigen paläontologisch-fragographischen Arbeiten**, täglich, außer Samstags. — **Allgemeine Geologie** (für Studierende aller Fakultäten), 2. — **Vorarbeiten:** Experimentalpharmacie, 5. — **Praktisch-chemische Übungen** im Laboratorium, an den ersten fünf Wochentagen. — **F. Eisenlohr:** Theoretische Optik, 4. — **Differential- und Integralrechnung**, 5. — **Ueber das Potential**, 2. — **Schmidt:** Erzlagertstättenlehre, 2. — **Technologie** (für Kameralisten), 2. — **L. Koch:** Botanisches Colloquium, 1. — **Kursus der mikroskopischen Pharmakologie I** (Stamm- und Wurzelorganen), 3. — **Krafft:** Organische Chemie, 3. — **Praktisch-chemische Übungen** und Arbeiten im Laboratorium, täglich, außer Samstags. — **Koehler:** Analytische Geometrie des Raumes, 3. — **Goldschmidt:** Ueber Messen, Zeichnen und Berechnen der Krystalle, mit Übungen, 2. — **Übungen im Bestimmen der Mineralien**, 2. — **Öthoproanalyse** (Praktikum), 2. — **Anleitung zu kristallographischen Arbeiten** im Laboratorium, täglich. — **Schuberger:** Die Descendenzlehre (Darwinismus), 1. — **Zoologische Übungen** und Demonstrationen, 4. — **Landberg:** Darstellende Geometrie (mit Übungen), 4. — **Ueber die Grundlagen der Geometrie**, 2. — **Haller:** Vergleichende Anatomie der Thiere, 2. — **Brecht:** Einführung in das physikalische Praktikum, 2. — **Physikalische Chemie** (insbesondere Thermo- und Elektrochemie), 1. — **Wissenschaftlich-photographische Übungen** für Studierende aller Fakultäten, 2. — **Dittrich:** Einführung in das chemische Praktikum und qualitative Analyse, 2. — **Chemisches Praktikum**, täglich, außer Samstags, g. halbtägig (für Anfänger und Mediziner). — **Ferienkurse:** a. Chemisches Praktikum, ganztägig, in den Herbstferien von Anfang September bis Mitte Oktober, in den Osterferien, vierwöchentlich nach Semesterabschluss beginnend; b. Praktikum der Chemie für Mediziner, dreiwöchentlich, im Oktober und März. — **Lauterborn:** Thierwelt des deutschen Bades, mit Exkursionen, 1. — **Glück:** Botanische Pharmakologie, 2. — **Naturgeschichte** der Farne und Moose in Verbindung mit Demonstrationen, 1. — **Übungen im Unterrichten** event. Bestimmen von Crystallgemengen, 2. — **Stollé:** Pharmaceutische Chemie II. (organischer Teil), 3. — **Synthetische Methoden** der organischen Chemie, 2. — **Klaage:** Hydroaromatische Verbindungen, 1. — **Spektalanalyse**, 1. — **Boehm:** Theorie der partiellen Differentialgleichungen, 2. — **Lektüre** und Vepredung der Abhandlung von Abel über die binomische Reihe, 1. — **Mohr:** Stereochemie, 2. — **Herbst:** Entwicklungsphysiologie der Thiere, 1.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.